



1. Steinhäufen 2. Gehölzstrukturen 3. Spenderfläche Garchinger Heide



Biotop Stoawies'n – ein Neubau für die Natur

Ausgleich und Lebensraum schaffen

Durch die immense Siedlungsentwicklung sind in den letzten Jahrzehnten **sehr viele Lebensräume unserer Tier- und Pflanzenwelt** verlorengegangen. Letzte Refugien will die Gemeinde Planegg erhalten und wo möglich wieder entstehen lassen. So hier, durch die Neuanlage der Ökokonto-Fläche Stoawies'n. Auf einem Ökokonto hält die Kommune Flächen vor, um später Eingriffe bei Bauvorhaben ausgleichen zu können. Ein Vorteil für Bauherren und die Natur, die sich auf diesen Flächen bereits entwickeln kann.

Wenig Nährstoffe – viele Arten

Es mag vielleicht erstaunlich anmuten: Aber je weniger Nährstoffe im Boden, je schwieriger die Verhältnisse, desto größer die Artenvielfalt. Es gibt einfach viel mehr Lebensraum-Nischen. Auf überdüngten Wiesen setzen sich dagegen nur wenige, besonders konkurrenzstarke Arten durch und verdrängen die Artenvielfalt. Das Gelände der Stoawies'n wurde daher neu und naturnäher gestaltet:

- ▶ **Oberbodenabtrag, um auszuhagern (Magerrasen)**
- ▶ **Steinhäufen als besonderer Lebensraum (Spezialisten)**
- ▶ **Hügel und Mulden für Nischenvielfalt (trocken – feucht)**
- ▶ **An den Flächenrändern wüchsiger Bereiche (Schutz)**
- ▶ **Gehölzstrukturen um Übergänge zu schaffen (Biotopvielfalt)**
- ▶ **Zaun als Schutzfunktion gegen Störungen (empfindliche Arten)**

Nachbarschaftshilfe für die Natur

Die Zerschneidung von Lebensräumen ist eine bedeutende Ursache für den Artenrückgang. Eine Ausbreitung über Straßen und andere lebensfeindliche Strukturen ist oft nicht möglich. Populationen werden dann zu klein und verschwinden. Wir helfen nach, indem wir Mahdgut aus noch weitgehend intakten Flächen, wie der Garchinger Heide, auf unserer Stoawies'n aufgebracht haben. Auf dass die Samen dort keimen und neue Heimat finden. Im Sinne guter Nachbarschaft!



Biotop
Stoawies'n
NATUR IN STEINKIRCHEN



GEMEINDE
PLANEGG

Biotop Stoawies'n – auf neuen Wegen zur Natur

Ein Grundriss des Wandels

Einst war die Dynamik der großen Flusssysteme prägend für den Raum, in dem wir jetzt leben. Würm und Isar waren mächtige, weitverzweigte Flüsse, deren Hochwassertätigkeiten die Lebensräume immer wieder von Grund auf änderten. Oft blieben nur roher Boden **und Steinhäufen zurück. Pflanzen und Tiere dieser Lebenswelten** müssen flexibel sein. Schnelle Neubesiedelung durch so genannte Pionierarten ist gefragt. Unsere Stoawies'n folgt dieser Geschichte!

Biotopverbund – Die Wege der Natur

Nicht nur die Zimmerleute gehen auf die Walz. Wenn Tiere und Pflanzen sich ausbreiten wollen müssen sie neue Wohnorte besiedeln. Das ist nicht immer leicht, vor allem, wenn es durch lebensfeindliches Gebiet geht. Will man den Artenreichtum fördern, muss man also Wanderachsen schaffen:

Die Stoawies'n schafft die Biotopvernetzung,

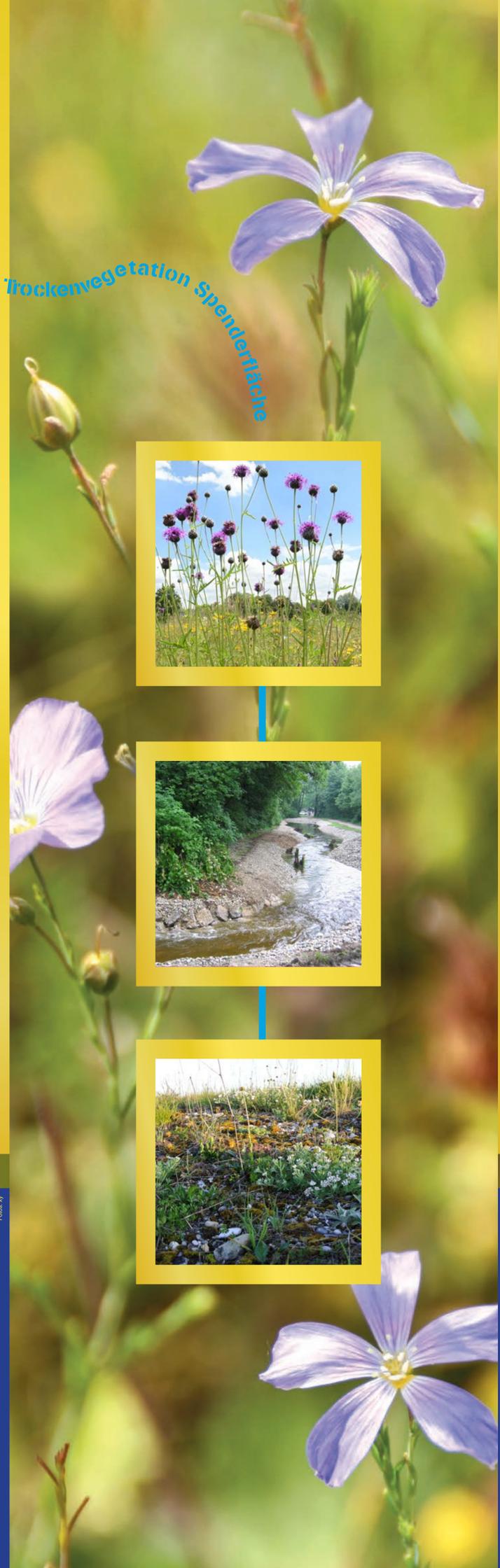
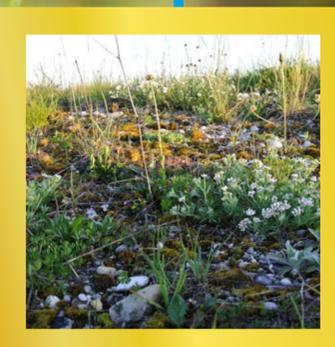
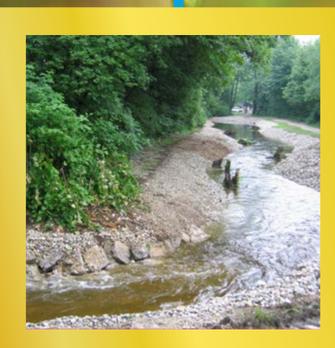
- ▶ mit dem Grünzug an der Würm
- ▶ mit dem Grünzug entlang des Lichtweges
- ▶ mit deren verschiedenen Wiesen und Hecken,
- ▶ dem Lichtwegweiher und der Streuobstwiese,
- ▶ der früheren Kiesgrube mit ihren temporären Tümpeln.

Wir müssen leider an die Leine

Apropos Wandern: Wir verbieten nicht gerne. Aber für besondere Tier- und Pflanzenarten können frei laufende Hunde ein Problem sein. Scheue Tiere werden immer wieder gestört und der Eintrag von Nährstoffen kann, gerade für seltene Pflanzenarten, die nur auf sehr nährstoffarmen Plätzen gedeihen, das Aus bedeuten. Wir bitten Sie daher, Hunde an die Leine und deren Hinterlassenschaft wieder mit zu nehmen!

Biotop
Stoawies'n
NATUR IN STEINKIRCHEN

1. Ausgleichsfläche Stoawies'n 2. Grünzug an der Würm 3. Trockenvegetation Spenderfläche



Biotop Stoawies'n – eine gute Adresse für Natur

Wir sind bereits eingezogen

Die Stoawies'n wurde 2011 angelegt. Seitdem können wir bereits eine ganze Reihe „Zugezogener“ willkommen heißen. Besonders **erfreulich sind die Vorkommen der Blauflügeligen Ödlandschrecke**. Sie hat eine Vorliebe für trockene, warme Lebensräume mit spärlicher Vegetation. Eine Besonderheit ist ihr Fluchtverhalten. Sie springt bei Störungen meist nicht weg, sondern duckt sich auf den Boden und verlässt sich auf ihre gute Tarnung. Erst bei sehr kurzer **Distanz flüchtet sie. Bayern führt sie auf der Roten Liste (2016) mit Gefährdungsgrad 3 „gefährdet“**. Erwähnenswert ist auch die Langfühler Dornschrecke. Sie steht in Bayern auf der Vorwarnliste.

Blumensagen „Dankeschön!“

Die Heugutübertragung aus der Garchinger Heide scheint erfolgreich zu sein. Im Jahr 2015 wurden auf der Stoawies'n 74 Pflanzenarten festgestellt, darunter 37 von naturschutzfachlicher Bedeutung. Wir freuen uns, neben vielen anderen Pflanzen, ganz besonders über:

- ▶ den **Ausdauernden Lein** mit seinen **strahlend blauen Blüten**. In der Roten Liste Bayern (RLB) wird er mit Gefährdungsgrad 1, „vom Aussterben bedroht“ eingestuft!
- ▶ den **Quendel-Sommerwurz**, ein **Schmarotzer ohne Blattgrün**. Er steht als „stark gefährdet“ auf der RLB 2.
- ▶ die **leuchtend rote Karthäuser-Nelke**. Sie ist eine in Bayern gesetzlich besonders geschützte Art.

Gemeinsam schützen – rücksichtsvoll nützen

Wir hoffen, Ihnen den Lebensraum Stoawies'n etwas näher gebracht zu haben. Wir wollen Sie informieren, um Verständnis werben und freuen uns sehr, wenn Sie unsere Bemühungen unterstützen. Wir alle tragen Verantwortung für den Erhalt der Artenvielfalt in Bayern und speziell vor unserer Haustüre. Bitte halten Sie sich an unsere Schutzvorgaben. Das fällt nicht schwer und macht es unseren Tieren und Pflanzen leichter!



1. sehr seltene **Blauflügelige Ödlandschrecke**

2. **Karthäuser Nelke** 3. **Ausdauernder Lein**



Biotop
Stoawies'n
NATUR IN STEINKIRCHEN



GEMEINDE
PLANEGG